

Leitfaden für das Resümee der besuchten Einrichtung (max. 2 DIN-A4-Seiten)

Name der besuchten Einrichtung: tandem Praxis
AnsprechpartnerIn: G. Locherer

Namen der Besucher: Ute Hess-Abler , AG Drogen Pforzheim e.V (jetzt Plan B) und Andreas Gantner, Therapieladen Berlin e.V.

Dauer des Besuchs: 28.11.14 von 9:00 – 13:00 Uhr

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt: G.Locherer, J. Vander-Straeten

Bitte machen Sie in diesem Word-Dokument Angaben,

1. über den Verlauf des Besuches.

Der Besuch von Frau Hess-Abler und Herr Gantner begann bereits am Abend vor dem Besuch am 28.11.14 mit der Übernachtung und erstem kollegialen Austausch bei G. Locherer.

Am 28.11.14 trafen wir uns dann bei tandem mit der Kollegin Frau Vander-Straeten aus dem AFT-Team zu einem ausführlichen Austausch bei gemeinsamem Frühstück. Hier gingen wir alle Punkte der Reflexionsliste durch. Wir von tandem stellten unsere Arbeit, unsere Arbeitsmaterialien und unser Dokumentationssystem, sowie den Verlauf einer AFT vor.

2. welche MitarbeiterInnen und welche (Teil-)Bereiche der Einrichtung an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben.

Frau Vander-Straeten aus dem AFT-Team, kurz Jochen Leucht vom Institut

3. über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde,

insbesondere zu den Bereichen

- Systemisches Arbeiten mit KlientInnen u. Angehörigen
Hier führten wir Praxisbeispiele an, Verlauf der AFT, Arbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Marte-Meo, Elterncoaching), Arbeit mit Subsystemen, kollegiale Fallbesprechung, Supervision, Dokumentationssystem, Umgang mit Krisen
- Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung
Geschichte der Entwicklung und Neuorganisation von tandem, von der Praxis zu Institut und Praxis, wie befruchteten sich Theorie und Praxis, Fortbildungsgutscheine für das AFT-Team, Aufgreifen von Themen aus der Praxis im Institut
- Kooperation im regionalen Umfeld.
Kooperation mit Jugendamt, was läuft hier gut?, was sind Grenzen unserer Arbeit? Wie läuft AFT, wenn es zusätzlich noch Einzeltherapie gibt, Zusammenarbeit mit Schulen und Kinder- und Jugendpsychiatrie

4. welche Eindrücke / welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.

Für uns als besuchte Einrichtung war es besonders mit zwei Einrichtungen aus der Suchthilfe zusammen zu kommen. Dadurch wurden wir angeregt unseren Umgang mit dem Thema Sucht in der Familientherapie nochmals zu betrachten. Große Einigkeit erlebten wir in dem Austausch, wie wichtig es ist, bei risikohaftem Suchtverhalten von Kindern und Jugendlichen die Familie mit ein zu beziehen. Hier könnten wir uns vorstellen, einen Kollegen aus Berlin oder Pforzheim mal für einen fachlichen Input in

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“

– Resümee der besuchten Einrichtung –

unser Team zu holen. Einen Bedarf denn wir zusätzlich zu der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sehen, ist die familientherapeutische Arbeit mit Familien in denen ein Elternteil oder beide Eltern eine Suchtproblematik haben.

5. welche Anregungen u. Empfehlungen Sie von den Besuchern erhalten haben.

Arbeitsentlastung durch feste Stellen im AFT Bereich, hier insbesondere eine Stellvertretung für G. Locherer, die Idee einer Co-Leitung für den Praxisbereich, um insbesondere bei Krisen auch im Co-Modell arbeiten zu können. Dies wurde bei tandem zum 1.08.15 umgesetzt, Mathias Klasen, Diplom-Psych./ syst. Therapeut ist jetzt Stellvertreter von G. Locherer und übernimmt Aufgaben der Praxis.